



Heri Joensen



FÄRÖER-INSELN



FMF



MOLDAWIEN



SCHWEDEN

SVFF



Joe Borg



MALTA



ÖSTERREICH

ÖFB

VIBRIEREND WIE EINE GITARRENSAITE

Eine weitere erfolgreiche UEFA-Breitenfußball-Woche trifft in ganz Europa die richtigen Töne.

Für UEFA Direct ist die Berichterstattung über die Breitenfußball-Woche eine stetig wiederkehrende Herausforderung: Wie kann in relativ wenigen Worten die atemberaubende Fülle an Veranstaltungen, die sich über den gesamten Kontinent erstrecken, adäquat zusammengefasst werden? Die vielleicht noch wichtigere Frage ist die, wie die europaweite Begeisterung für ein Spiel, das keine Barrieren in Bezug auf Sprache, Geschlecht, Fähigkeiten, Alter und sozialen Hintergrund kennt, vermittelt werden kann. Kein Geringerer als Pelé sagte einst: „Begeisterung ist alles. Sie muss gespannt und vibrierend sein wie eine Gitarrensaite.“ Ende September vibrierte ganz Europa – an dieser Stelle seien einige Fetzen dieses gigantischen Klangteppichs wiedergegeben.

Musik kann Solisten, philharmonischen Orchestern und allen erdenklichen Zwischenkonstellationen entspringen.

Unter den Philharmonien dürften nur wenige an die Größenordnung des Projekts „*Rentrée du Foot*“ des Französischen Fußballverbands (FFF) herangekommen sein. Dabei wurde der Beginn des Schuljahres mit ganztägigen Fußballfesten auf städtischer und regionaler Ebene verknüpft unter Mithilfe von Eltern, rund 10 000 Volunteers

„Das Herbstwetter machte uns das Leben schwer, doch die Kinder ließen sich den Spaß weder vom Wind noch vom Regen vermiesen. Sie gingen lächelnd und mit roten Wangen nach Hause – perfekt!“

Christina Ravnsfjall
Breitenfußball-Koordinatorin
beim Färöer Verband

und ebenso vielen für die Arbeit mit Kindern qualifizierten Betreuern. Die Gesamtteilnehmerzahl war zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt, soll jedoch die 273 000 Teilnehmer aus dem Vorjahr klar übertroffen und sich der Marke einer halben Million Kinder angenähert haben. Entscheidend waren indes nicht die Zahlen, sondern die Botschaft in einem der Videos auf der FFF-Website, in dem sich der Präsident eines Regionalverbands wie folgt äußert: „Wichtig war, die glücklichen Gesichter der Kinder, Eltern und aller anderen Beteiligten zu sehen.“

Klein, aber oho

Am anderen Ende des Spektrums – zahlenmäßig, nicht, was die Leidenschaft der Teilnehmer betrifft – könnten die Färöer-Inseln genannt werden, wo sich einige Zielgruppen an wenigen Händen abzählen lassen. Dass Qualität keine Quantität voraussetzt, zeigte ein Event mit dem Leitgedanken „Fußball für alle“ für Jugendliche beider Geschlechter ab 15 Jahren. Parallel dazu wurden an sechs verschiedenen Orten Angebote unter dem Motto „Spaß und Spiel“ auf die Beine gestellt, bei denen die Teilnehmerzahlen aufgrund der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte von 30 bis 150 variierten. Insgesamt meldeten sich zu dem Projekt, mit dem Kinder der Jahrgänge 2012 und 2013 an den Fußball herangeführt werden sollten, 550 Teilnehmer an. Diese Zahl sank aufgrund schlechter Wetterbedingungen auf 460, hinzu kamen 100 Kindergärtnerinnen und Assistenten. Bei fünf dieser Events halfen insgesamt 141 Schülerinnen und Schüler aus der Region mit, den Kindern die verschiedenen Aktivitäten mit und ohne Ball an neun Stationen vorzumachen.

Christina Ravnsfjall, Breitenfußball-Koordinatorin beim Färöer Verband, erklärt: „Das Hauptziel besteht darin, Fuß- →



KEYSTONE/Nick Soland



ball fünf- oder gar vierjährigen Kindern schmackhaft zu machen, indem man sie auf dem Spielfeld Spaß haben lässt. Das motiviert sie hoffentlich dazu, in einen Verein einzutreten. Das Herbstwetter machte uns das Leben schwer, doch die Kinder – von denen einige in Regenkleidung kamen – liebten sich den Spaß weder vom Wind noch vom Regen vermiesen. Sie gingen lächelnd und mit roten Wangen nach Hause – perfekt!”

Ebenfalls Lichtjahre von den sechsstelligen Zahlen Frankreichs entfernt waren die 1 135 Teilnehmer in Armenien, die alle Altersklassen von Vierjährigen bis Senioren abdeckten und die auf zehn Orte verteilten Veranstaltungen zu einem großen Erfolg machten. Lala Jerizjan, Leiterin der Breitenfußball-Abteilung beim armenischen Verband, schildert das einwöchige Programm: „In Armenien stand die Breitenfußball-Woche ganz im Zeichen der Fußballbegeisterung. Der Verband stellte ein einwöchiges Programm voller Aktivitäten in zahlreichen Regionen auf die Beine – Aktivitäten wie Fußball für alle, Turniere für Mädchen, Spaßfußball, Straßenfußball und Behindertenfußball. Wir haben versucht, so viele Bevölkerungsgruppen wie möglich einzubeziehen: Kinder mit und ohne Behinderung, Schülerinnen und Schüler, Teenager, Senioren... Es war ein großartiges Sportfest mit vielen lachenden und glücklichen Gesichtern. Wir wollen mit unseren Aktivitäten den Breitenfußball fördern und das Interesse von Eltern, Fans und Sponsoren

Mit seinen Turnieren für autistische und benachteiligte Kinder oder dem Papa Cup, bei dem Väter zu Trainern werden, hat der georgische Verband ein breit gefächertes Angebot an Veranstaltungen im ganzen Land geschaffen.

für den Sport wecken. In einigen abgelegenen Regionen stellte der Verband auch Ausrüstungen für Amateurteams zur Verfügung. Die Breitenfußball-Woche ist ein Fest, das wir jedes Jahr mit großer Freude organisieren.“

„Klein, aber fein“ war auch in San Marino angesagt, das immer einen Besuch wert ist – nicht zuletzt deshalb, weil die Zwergrepublik im nächsten Sommer Co-Ausrichter der U21-EM-Endrunde sein wird. Der Verband veranstaltete an seiner „Giornata del Grassroots“ (Breitenfußball-Tag) Mini-Turniere, Spiele und andere Aktivitäten, für die er in Medien und sozialen Netzwerken warb, und betrieb einen Stand und ein Minispielfeld bei der Sportinfiera – einer vom nationalen olympischen Komitee organisierten Messe. In den Niederlanden tat sich der Fußballverband (KNVB) ebenfalls mit dem olympischen Komitee zusammen, um Sportvereine im ganzen Land beim Anwerben neuer Mitglieder unter die Arme zu greifen.

Der Blick für das große Ganze

Die Beispiele San Marinos und der Niederlande zeigen, dass bei der UEFA-Breitenfußball-Woche zwar das Spiel mit dem

runden Leder im Zentrum steht, dieses jedoch in einen breiteren Kontext gestellt wird, als perfekte Ergänzung zur europäischen Woche des Sports der Europäischen Kommission. In diesem Zusammenhang diente der Wiener Prater in diesem Jahr als Bühne für den Startschuss zur EU-Kampagne #BeActive, mit der die Europäer zu mehr Bewegung animiert werden sollen.

Der ÖFB half bei der Organisation des „Tags des Sports“ in Wien, bei dem Aktivitäten für sport- und fußballinteressierte Menschen jeglichen Alters stattfanden, tatkräftig mit. Neben Straßenfußballturnieren auf Kleinspielfeldern und Torwandschießen war eine der beliebtesten Attraktionen ein „Fußballkäfig“, in dem jeweils Zweiertteams gegeneinander antraten. Außerdem konnten die Besucher die Trainer der verschiedenen ÖFB-Auswahlen treffen. Und in Sachen Teilnehmer bewegte sich Österreich wie Frankreich im sechsstelligen Bereich.

Soziale Verantwortung

Die Präsenz von Stars war auch in Kroatien ein Erfolgsrezept, wo neben dem üblichen Konzept, ein kostenloses Angebot zum Fußballspielen für jedermann zu schaffen, die Vereine, regionalen Verbände und andere Organisationen dazu aufgerufen wurden, sich für verlassene Kinder einzusetzen. Ähnlich sah das einwöchige Programm in Griechenland aus, wo in einem Dutzend Städten Fairplay-Turniere und Partien diverser Art in Dreier- bis hin zu Elferteams für Flüchtlinge und behinderte Kinder

10

Veranstaltungsorte
mit 1 135 Teilnehmern
in **Armenien**

sowie nicht zuletzt auch Informationsveranstaltungen für Eltern mit Blick auf die sportliche Betätigung ihrer Kinder abgehalten wurden. Spiele in fünf verschiedenen Formaten von Dreier- bis Elferteams waren auch in Norwegen angesagt, wo sich das Programm „Essen, Bewegen, Schlafen“ an 6- bis 16-jährige Kinder richtete.

In Malta wurden Flüchtlingskinder in zahlreiche Schulfußball-Aktivitäten einbezogen, und ein weiterer Hauptprogrammpunkt war ein Turnier für Frauen, die noch nie Fußball gespielt hatten – dies im Rahmen eines Förderprojekts, das sich an Personen über 35 Jahren richtet und bei dem ehemalige Spielerinnen als Inspiration dienen, um eine solidere Basis für den Frauenfußball mit Blick auf Administration und Trainerwesen zu schaffen. Maria Mifsud, beim maltesischen Verband für Breitensport und Nachwuchsförderung verantwortlich, erklärt: „Als Grundlage dient die Überzeugung, dass der Fußball mit all seinen positiven Facetten allen offenstehen sollte. Die UEFA-Breitenfußball-Woche war somit eine Gelegenheit, das Konzept ‚Fußball für alle‘ zu fördern. Das Streben nach Integration mag zwar klischeehaft klingen, gestaltet sich in bestimmten Teilen der Welt aber immer noch schwierig – daher die Botschaft, dass Fußball nicht nur ein Sport, sondern ein Mittel zur Integration ist. Doch die Hauptbotschaft bei all unseren Aktivitäten war, dass alle Menschen Spaß am Fußball haben können.“

Die Teilnahme von Mädchen zog sich wie ein roter Faden durch die diesjährige UEFA-Breitenfußball-Woche. In der Schweiz standen Aktivitäten für Mädchen und Jungen von 6 bis 11 Jahren im Vordergrund, in den albanischen Städten Durrës, Fier und Vlora wurden Kleinspielfelder eingerichtet, welche die Jungen mit 10- und 11-jährigen Mädchen teilten, und Schottland ging noch einen Schritt weiter und veranstaltete Mädchenfußballfestivals, die mit dem Start eines Projekts im Rahmen der UEFA-Kampagne

Die jungen Schülerinnen der Rosetta Primary School in Nordirland entdecken den Fußball.

118

Veranstaltungen
in einer Woche
in **Moldawien**

3 000

Mädchen bei den Tagen
der offenen Tür in **70
italienischen Städten**

#WePlayStrong verknüpft wurden.

Ein weiteres Beispiel war Belarus, wie der Breitenfußballmanager des nationalen Verbands, Gleb Stachowski, erklärt: „Das landesweit größte Fußballturnier ‚Lederball‘ mit über 40 000 Kindern zwischen 9 und 14 Jahren wurde mit einem tollen Endspiel in Minsk abgeschlossen. Erstmals nahmen auch Mädchen teil; es waren ca. 1 500 zwischen 10 und 12 Jahren, die noch nie Fußball gespielt hatten. Die Kinder besuchten ein Länderspiel im Rahmen der Nations League und wurden so mit einem guten Unterhaltungsprogramm verwöhnt. Belarus stand die ganze Woche im Zeichen des Breitenfußballs. Im ganzen Land wurden Ligawettbewerbe für 6- bis 12-jährige ausgetragen mit Unterstützung der Gemeinden, Regionalverbände, Schulen und natürlich der Vereine, deren Ziel es ist, neue Mitglieder zu akquirieren. Außerdem haben wir in der Kleinstadt Senno einen zwölfstündigen Fußballmarathon mit Kindern, Männern, Frauen, Senioren und ganzen Familien abgehalten. Das war Neuland für

uns, doch wir haben das Format erfolgreich umgesetzt und es nahmen etwa 300 Personen teil.“

Ruhe, bitte

Innovative Ideen zeitigte die Breitenfußball-Woche auch in Nordirland, darunter das Konzept „Silent Sidelines“, das „minimale Anweisungen von Eltern, Trainern und Zuschauern, um ein Umfeld ohne Druck zu erzeugen“, vorsah. Auf dem Programm stand zudem ein Futsalturnier für 300 Kinder aus Mittelschulen – eine ziemliche Seltenheit unter den unzähligen Aktivitäten der Breitenfußball-Woche, auch wenn viele der in anderen Ländern organisierten Kleinfeldspiele durchaus Futsal-Charakter hatten. Die größte Neuheit war indes eine Reihe von Veranstaltungen im Rahmen des Beschäftigungsprogramms des nordirischen Verbands, bei dem 100 Männer und Frauen ab 16 Jahren Kurse zur Vorbereitung einer möglichen Karriere im Sport absolvierten – zum Beispiel als Schiedsrichter. Schließlich wurden für Schülerinnen der Rosetta Primary School im Süden von Belfast Schnuppertage organisiert, um sie für den Fußballsport zu begeistern.

„Es war ein durchschlagender Erfolg“, berichtet der Breitenfußballverantwortliche Malcolm Roberts. „Wir sind froh, dank der UEFA-Breitenfußball-Woche so viele Aktivitäten anbieten zu können.“ →



Innovativ war auch Schweden, wie Anna Malmén, Verantwortliche für Vereinsentwicklung, erklärt: „Wir haben eine Gehfußball-Begegnung zwischen zwei Stockholmer Klubs organisiert, die seit diesem Frühling einmal pro Woche Gehfußball für Personen über 55 Jahren veranstalten, wobei die meisten älter sind. Es gab zwei Partien zwischen Siebenerteams, Frauen gegen Frauen, Männer gegen Männer. Rennen war – selbstverständlich – verboten, der Ball durfte nicht über Hüfthöhe gespielt werden und statt Einwürfen gab es Einkicks. Außerdem richtete der Verein Huskvarna in Jönköping ein großes Behindertenfußballturnier für insgesamt 35 Fünfer- und Siebenerteams aus. Es war ein Tag voller Freude und Solidarität!“

Über eine weitere Neuheit berichtete Keti Goliadse vom Georgischen Fußballverband (GFF): In der Stadt Batumi wurde ein Fußballfest für autistische Kinder organisiert. „Dank der vor drei Jahren begonnenen Zusammenarbeit der GFF mit dem Warriors-Verein für Kinder mit Autismus können betroffene Jugendliche zwischen 6 und 15 Jahren in fünf Städten Georgiens Fußball spielen. Der vor zwei Jahren gegründete Warriors-Ableger in Batumi bietet mithilfe der örtlichen Behörden regelmäßige Trainings für autistische Kinder an. Ein weiteres Projekt des Verbands während der Breitenfußball-Woche war der Papa Cup, bei dem gemischte Mannschaften von Kindern – betreut von ihren Vätern – gegeneinander

antraten. Mit 22 Teams in der Petriaschwili Arena in Tiflis wurde die Teilnehmerzahl im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Ein Fußballerevent wurde auch in der Caritas-Kindertagesstätte organisiert – einer von acht Einrichtungen, welche die GFF seit über drei Jahren unterstützt, wodurch sie bis zu 400 Kindern landesweit ermöglicht, Fußball zu spielen und gesund zu leben. Auch die Provinzen wurden vom Fußballfieber erfasst. Im Dorf Bochwauri etwa renovierten GFF-Vertreter und Fußballerinnen gemeinsam mit den Einwohnern vor Ort den Fußballplatz und weihten diesen mit einem Spiel ein. Schließlich wurde in Batumi auch das aktuellste Projekt des Verbands, die App GOALBACK, vorgestellt, über die sich Menschen zum Fußballspielen treffen können. Dadurch werden Entwicklung und Wachstum des Breitensports gefördert.“

Die größten Herausforderungen

Zurück zum ursprünglichen Dilemma dieses Berichts, in dem möglichst viel in möglichst wenigen Worten geschildert werden soll – die vielleicht größten Herausforderungen stellen diesbezüglich Moldawien und Italien dar. Moldawien wartete mit regionalen Turnieren, einer Respekt-Liga für U11-Junioren, Events im Rahmen der „Live Your Goals“-Kampagne für Mädchen derselben Alterskategorie, Schulfußball-Festivals, regionalen Seniorenturnieren und vielem mehr auf. Zu dieser Symphonie aus 118 Veranstaltungen für jede erdenkliche

Zielgruppe von Neunjährigen bis hin zu Senioren kann der Verband nur beglückwünscht werden.

„Die Veranstaltungen waren auf das ganze Land verstreut und Zehntausende Kinder, Volunteers, Trainer, Senioren und Eltern haben daran teilgenommen“, so Valentin Chicu, Koordinator für Breitenfußballprojekte beim moldawischen Verband (FMF). „Die Entwicklungsverantwortlichen und Regionalverbände, die örtlichen Trainer und die Gemeinden haben sich der Aufgabe verschrieben, den Geist und die Freude am Fußball in jede Ecke des Landes zu tragen.“

Sergiu Ursul, Entwicklungsverantwortlicher für den Süden Moldawiens, fügte hinzu: „Es freut mich ungemein, die Aufrichtigkeit der Emotionen der Kinder und ihre Faszination für den Ball zu sehen. Ich hoffe, dass diese Breitenfußball-Festivals für einige von ihnen der Beginn einer Karriere im Fußball sein werden. Wir möchten, dass die Kinder die Freude am Fußball und an der Bewegung entdecken, und sie so näher an diesen wunderbaren Sport heranführen.“ Irina Caraman, eine der zahlreichen freiwilligen Helferinnen, sagte: „Diese Breitenfußball-Festivals haben einen enormen Einfluss auf die Persönlichkeitsbildung der Kinder und holen sie aus der Anonymität. Fußball ist ein Umfeld, das sowohl den Charakter als auch die zwischenmenschlichen Beziehungen positiv prägt.“

HJK Helsinki erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Bester Breitenfußballverein der UEFA“. Mit 3 100 Spielerinnen und Spielern ist er der zweitgrößte Klub in Finnland.



Getty Images

Italien in Festlaune

In Italien haben die für Nachwuchsförderung und Ausbildung zuständigen Abteilungen der FIGC in Zusammenarbeit mit dem Büro des Ministerpräsidenten ein ähnlich breit gefächertes Angebot geschaffen. Massimo Tell, Breitenfußballmanager der FIGC, fasste die 100 Veranstaltungen wie folgt zusammen: „Tausende Menschen, Jugendliche und Erwachsene in allen Regionen Italiens. Jungen, Mädchen, Eltern und Großeltern – alle mit von der Partie. Wir haben eine Frauenfußball-Woche mit Tagen der offenen Tür für Familien organisiert, an denen die Vereine für den Mädchenfußball werben konnten. 3 000 Mädchen in 70 Städten in ganz Italien nahmen daran teil.“

Dann gab es all die Aktivitäten in den 37 lokalen Fußballentwicklungszentren, die der Verband letztes Jahr im ganzen Land eröffnet hat. Ein großer Erfolg war die ‚weiße Nacht‘ für Senioren, die sich in den 37 Zentren im Gehfußball und im Elfmeterschießen versuchen konnten – damit wurde gleichzeitig die EU-Kampagne #BeActive unterstützt. Dann wurde gemeinsam mit dem nationalen olympischen Komitee der Wettbewerb Trofeo CONI Kinder+Sport durchgeführt, bei dem Sechserteams bestehend aus je drei Mädchen und Jungen gegeneinander antraten. Das Turnier kam sehr gut an und lieferte uns neue Erkenntnisse über die Werte des Fußballs und insbesondere die Werte, die Mädchen in den Sport hineintragen. Dann gab es die Endspiele der Gymnasialmeisterschaft mit je 20 Schüler- und Schülerinnenteams, bei denen zudem die Besonderheiten jeder Region mit kulinarischen Spezialitäten zelebriert wurden. All dies trug zu einer bedeutenden Woche zum Saisonauftakt bei und Tausende Menschen konnten sich auf sportliche Betätigung und insbesondere Fußball freuen.“

Nach dieser beeindruckenden Auflistung erscheint es angemessen, dass ein Italiener das letzte Wort hat. Antonio Conte sagte einst: „Wenn du technisch nicht auf höchstem Niveau bist, kannst du immer noch Herz, Kopf, Begeisterung, Leidenschaft und harte Arbeit in die Waagschale werfen.“ Conte dürfte kaum etwas dagegen haben, dass seine Worte zur Veranschaulichung der gemeinsamen Werte einer weiteren erfolgreichen UEFA-Breitenfußball-Woche verwendet werden. 🌟

UEFA-BREITENFUSSBALL-AUSZEICHNUNGEN 2018

Verdienter Beifall

Würdigung der Arbeit an der Fußballbasis

Bilder sagen mehr als tausend Worte – dieses Sprichwort passt genau zu den UEFA-Breitenfußball-Auszeichnungen, die seit 2010 fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders der UEFA sind. Die ausführlichen Geschichten und Bilder der Preisträger 2018 finden sich auf der Website UEFA.com unter dem Menüpunkt „Die UEFA“ („Entwicklung – Fußballentwicklung – Breitenfußball“). In den Videos wird deutlich, dass der gemeinsame Nenner für alle Gewinner ihr Einsatz nicht nur für den Fußball, sondern auch für die Gemeinden, in denen sie leben, ist. Bei einer Zeremonie im Haus des europäischen Fußballs in Nyon war UEFA-Präsident Aleksander Čeferin der Erste, der alle Preisträger beglückwünschte.

Bester Breitenfußballleiter

Parm Gill (England) erhielt die Auszeichnung in Gold in der Kategorie. Mit ihrem vorbildlichen Einsatz und ihrer Arbeit im Verein Guru Nanak in der englischen Stadt Gravesend bemüht sich Parm Gill darum, Mädchen und Frauen aus der Sikh-Gemeinde die Möglichkeit zu geben, Fußball zu spielen. Man beschreibt sie daher auch als „tragende Figur der Kampagne ‚ThisGirlCan‘, die mit ihrer positiven Einstellung und unvergleichlichen Leidenschaft jede Barriere überwunden hat“.

Silber: Kristina Surdokaitė (Litauen) ist eine engagierte Kindergärtnerin, die bei den von ihr organisierten Veranstaltungen Kinder mit besonderen Bedürfnissen mit einbezieht.

Bronze: Jane Lavery (Schottland) ist nicht nur Generalsekretärin des Vereins Pollok United, sondern auch Trainerin der Mädchenmannschaften und verantwortlich für die Behindertenabteilung.

Bestes Breitenfußballprojekt

Der FC Sækö aus Island erhielt die Auszeichnung in Gold in der Kategorie. Dank dem nachhaltigen Einsatz des Vereins für Männer und Frauen mit psychischen Problemen erhalten diese die Möglichkeit, andere Leute zu treffen, Fußball zu spielen und Spaß zu haben.

Silber: Das Amateurliga-Konzept (Georgien) ist ein Projekt, in dessen Rahmen im Laufe von drei Jahren 9 000 Spielerinnen und Spieler in 400 Mannschaften die Möglichkeit erhalten haben, ihrem Sport nachzugehen.

Bronze: Der Ghetto-Fußball (Lettland) ist ein Projekt, in dessen Rahmen ein heruntergekommener Vorort von Riga in ein – auch wenn dieser Begriff etwas widersprüchlich scheint – Ghetto verwandelt wurde, auf das die Bewohner stolz sein können.



UEFA-Präsident Aleksander Čeferin überreichte am 11. September in Nyon Kai Koskinen (HJK Helsinki), Parm Gill (FC Guru Nanak Ladies) und Bergþór Bóðvarsson (FC Sækö) ihre Auszeichnungen.

Bester Breitenfußballverein

HJK Helsinki (Finnland) war der Gewinner in Gold in der Kategorie. Der renommierte Profiklub arbeitet mit den städtischen Behörden zusammen, um Breitenfußball zu fördern und soziale Verantwortung auf lokaler Ebene zu übernehmen.

Silber: Die City Pirates Antwerpen (Belgien) sind eine soziale Plattform für 1 100 Juniorenspieler aus über 80 Ländern.

Bronze: Carrigaline United (Republik Irland) ist ein lokal verankerter Verein, der mit seinen ehrenamtlichen Helfern über 100 Mannschaften mit rund 1 200 registrierten Spielern betreut.